Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Burgdorf. Samariterverein. Einerseits, um unsern Mitgliedern und dem Publikum von Burgsdorf und Umgebung etwas zu bieten, anderseits, um dem Rotkreuzgedanken neue Freunde zuzusühren und dem Roten Kreuz eine kleine sinanzielle Freude zu bereiten, hat unser Berein kürzlich einen Lichtbildersabend veranstaltet, dessen Keinertrag ganz der genannten Institution dienen sollte. Und der Zweck ist in allen Teilen erzielt worden; wir freuen uns heute des schönen idealen und materiellen Erfolges, der uns gestattet, dem Roten Kreuz Fr. 100 zuzussenden. Das "Burgdorfer Tagblatt" schrieb über den Anlaß:

Lichtbilderabend über Serbien. Es war ein recht erfreuliches Bild, das fich dem Auge beim Eintreten in den Gemeindesaal am Dienstag abend (9. Januar) darbot; nicht nur war er beinahe besett, sondern es waren auch Besucher von auswärts er= schienen, die alle dem beredten Munde der vielgereiften und reicherfahrenen Journalistin Frl. C. Sturgen= egger aus Zürich lauschten, ihre "Während bes Beltkrieges in Serbien" aufgenommenen Bilder betrachten wollten. Und fie haben alle gefunden, was fie wollten, einen eindrucksvollen, gut durchgearbeiteten Vortrag und ungemein lehrreiche, wenn auch naturgemäß vielfach etwas graufige Ilu= strationen. Eine kurze historische Einleitung suchte klarzulegen, weshalb die heldenmütigen Serben in ben Rampf gezogen find im Balkankrieg und weshalb fie im Weltfrieg zugrunde gehen mußten. Und bann folgten die Schilderungen Schlag auf Schlag: wir eilten in die Feuerlinie, wir saben die gewaltigen Wirkungen schwerer Geschosse in Belgrad, wir besahen uns das gut eingerichtete Gefangenenlager in Nisch und freuten uns, hochherzige serbische Frauen in den Ambulangen und Spitalern in ihrer fegens= reichen Samaritertätigkeit belauschen zu können und das alles ist nun vorbei, weggefegt durch die Priegsfurie, ausgelöscht durch das entsetzenerregende Schickfal.

Was der verehrten Vortragenden besonders hoch anzurechnen ist, war die Art ihrer Darlegungsweise: nirgends ein Aussall gegen die Feinde ihrer Freunde, streng neutral, echt schweizerisch. Und doch ist sie noch immer mit Leib und Seele in ihrem "lieben Serbien, das unermeßlich, unbeschreiblich geblutet und gelitten hat," wie sie das mit schönen Worten in ihrem lesens= werten Buch "Serbien im europäischen Kriege 1914/15" (Zürich, Orell Füßli), das eben in zweiter erweiterter Auslage erschienen ist, zum Ausdruck bringt.

Der gehaltvolle, belehrende Vortrag flang aus in

eine Hymne auf Henri Dunant und das Rote Areuz und fand in den Herzen der Zuhörer einen solch kräftigen Wiederhall, daß sie eine besondere Kollekte für das Rote Areuz zusammenlegten, über deren schönen Ertrag öffentlich Mitteilung gemacht werden wird (er beläuft sich auf über Fr. 40).

Wir können nicht umhin, der trefflichen Rednerin auch hier öffentlich herzlich zu danken und ihre Darbietungen, die sie noch anderswo hinführen werden, warm zu embsehlen.

Grenchen. Samariterverein. Auf Donners= tag, ben 18. Januar, ift es ber Sektion Grenchen gelungen, Herrn Dr. Platter aus Zürich zu erhalten, ber uns über das Thema: "Freiwilliges hilfswesen und Berwundetenfürforge in Deutschland" einen inter= effanten, lehrreichen Abend brachte. Um 81/4 Uhr war der große Saal zum "Rosengarten" ziemlich besett. Herr Dr. Platter zeigte uns mit seinen zirka 100 Lichtbildern die großen Aufgaben und Opfer, die das freiwillige Silfswesen und Sanitätseinheiten im jetigen furchtbaren Weltkriege zu bringen haben, da die neuen, modernen Baffen auch neue Ber= wundungen mit fich bringen, die, wie uns der herr Referent veranschaulichte, auch wieder große Fort= schritte in der Berwundetenfürsorge brachte. Ein jeder verließ den Saal mit der Ueberzeugung, eine recht lehrreiche Stunde erlebt zu haben.

Wir können diesen schönen Vortrag jedem Samariterverein anempsehlen. Auch hierorts sei Herrn Dr. Platter den besten Dank ausgesprochen. S.

Langendorf. Generalversammlung des Samaritervereins, Sonntag, den 14. Januar 1917 im Schulhause. Unter der gewandten Leitung von Präsident J. Ledermann wurden die statutarischen Traktanden glatt erledigt.

Protofoll und Rassabericht, welche von sleißiger Arbeit der betreffenden Funktionäre Zeugnis gaben, wurden unter bester Verdankung genehmigt. Der Jahresbericht, erstattet vom Präsidenten, betonte, daß die gehegte Hossung auf Beendigung des menschenmordenden Krieges mit all seinen Sorgen und Schrecknissen bis heute leider nicht in Ersüllung gegangen ist. Immer noch donnern an unsern Grenzen die Kanonen und gehen tausende blühende Menschensleben zugrunde. Zum Glück hat ein gütiges Geschick unser Vaterland von den Schrecken und Wunden des Krieges verschont. So konnten die Samariter ihre Tätigkeit ruhig im gewohnten Rahmen des Vereins entsalten. Im abgelausenen Jahre wurden

12 Uebungen abgehalten, welche alle gut besucht waren. Der im März 1916 eröffnete neue Samariterposten in Lommiswil meldet 16 Fälle von Hisseleistungen, derjenige von Küttenen 54 Fälle. Den
Inhaberinnen der beiden Posten, Frl. C. Stebler
und Frl. A. Weißtopf wird vom Präsidium der gebührende Dank ausgesprochen.

Das Arbeitsprogramm pro 1917 fieht gleich dem lettjährigen 12 llebungen nebst einem Lichtbilder= vortrag vor, sowie eine Bergtour. Die Wahlen ergaben einstimmige Bestätigung der bisherigen Romitee= mitglieder. Auch die Aufsichtskommission über das Krankenmobilienmagazin, sowie der Inhaber des lettern, herr Nikl. Studer, murden wiedergewählt. Da beschlossen wurde, zur Absolvierung des dieses Jahr in Solothurn stattfindenden Hilfslehrerkurses Herrn Roger Buille und Frl. Anna Senn anzumelden, erklärte Berr Silfslehrer Jaggi, die einstimmig und mit Afflamation erfolgte Wiederwahl anzunehmen bis zum Zeitpunkte, wo er durch die neu ausgebildeten Kräfte abgelöst werden könne. Herrn Jaggi wurden feine großen Berdienste um den Berein aufs wärmfte verdankt. Kaffier und Materialverwalter, Nikl. Studer, gab noch Auskunft über die gemachten Anschaffungen (Berbandmaterial, Krankenpflegeutenfilien), sowie über die Frequenz des Krankenmobilienmagazins. Der von der Gemeinde angeschaffte und dem Samariterverein gur Besorgung übergebene Desinfet= tionsapparat wurde während des Jahres 1916 viermal benütt. — So wäre unfer Bereinsschifflein wieder für ein Jahr bewährter Führung anvertraut; an den Mitgliedern ift es nun, durch fleißigen Besuch der Uebungen der Leitung ihren Dank zu bezeugen.

Daß nach der prompten Erledigung der Geschäfte auch die Gemütlichkeit in einem Stündchen frohen Beisammenseins zu ihrem Rechte kam, ist bei den fröhlichen Langendorfer Samariterinnen und Samaritern selbstverständlich.

Walzenhausen. Samariterverein. Unsere Generalversammlung vom 14. Januar 1917 hat den Borstand pro 1917 wie folgt bestellt: Präsident: Herr

Hermann Künzler, Lachen; Vizepräfident und Kassier: Herthold Rohner, Lachen; Altuarin: Frl. Hedwig Eggenberger, Güetli; Beisitzer: Herr Arnold Hohl, Herr Paul Fierz, Frau L. Grüninger-Grabherr und Frl. Lina Nef. Dem zurückgetretenen Präsidenten, Herrn Berthold Rohner, sei hierorts für seine Mühe und Arbeit bestens gedankt.

Nach Schluß der Verhandlungen blieben wir noch einige Stündchen gemütlich beieinander. Doch war es der ernsten Zeit halber nicht gar so lebhaft, wie es sich die Appenzeller sonst gewöhnt sind. H. K.

Wohlen (Aarg.). Der Samariterverein hielt am 13. Januar seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Borftand wurde aus folgenden Mitgliedern be= stellt: Bräsident: Berr Konrad Speisegger, Bahn= beamter, Wohlen (neu); Bizepräsident: Herr Ad. Strebel (bish.); Aftuarin: Frl. Frieda Halber (bish.); Kassierin: Frl. Lina Michel (neu); Materialverwalter: Herr Jean Bübscher (bish.); Stellvertreterin: Frl. Marie Marti (neu); Archivarin: Frl. Josefine Notter (bish.); Beisiter: Herr Alb. Sager (bish.). Die Rechnungsrevisoren Herren Joh. Meyer, Glaser, und Sof. Soppeler, sowie die beiden Silfslehrer Berren Otto Ruhn und Baul Meyer wurden bestätigt. Der bisherige Präsident, Herr Emil Meyer-Michel, der volle acht Jahre dem Berein als Präsident vorge= standen, wird als Anerkennung seiner geleisteten Dienste zum Chrenpräsidenten ernannt.

Der Verein wird sich auch im kommenden Jahre bemühen, seinen Bestrebungen gerecht zu werden zum Wohle der ganzen Bevölkerung. Im Frühling ist ein Krankenpflegekurs vorgesehen. Es sei noch erswähnt, daß in nächster Zeit die Samariterposten, wie überall, mit Schildern versehen und neu außegerüstet werden; wieder genug Arbeitsgelegenheit!

Daß die Samariter nicht nur im Berbinden bewandert sind, sondern auch dem Geist etwas bieten können, hat der gemütliche Teil, anschließend an die Generalversammlung, bewiesen. Dem Leiter desselben unsern besten Dank. Dem Samariterverein wünschen wir auch sernerhin ein gutes Gedeihen und "Glück auf."

Kolonnenuniformierung.

Daß die Kolonnen noch in voller Organisation begriffen sind, zeigt sich unter anderm auch in den vielen Verschiedenheiten, welche sich in den Gradbezeichnungen geltend machen. Da und dort, so namentlich bei Soldauszahlungen, werde ich darauf aufmerksam gemacht, daß dieser oder jener Kolonnenangehörige Wachtmeister sei und nicht nur Gruppenstührer. Er verlangt daher gewöhnlich einen höhern Sold. Unsere Erkundigungen haben